

Der NS-Terror vor 1933

Einhergehend mit den wirtschaftlichen und politischen Krisen zu Beginn der 1930er Jahre verschärfte die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP) ihre antisemitische und antisozialistische Propaganda und gewann damit Wählerstimmen und Einfluss.

Politischer Hauptgegner der Nationalsozialisten war die organisierte Arbeiterbewegung, also die Gewerkschaften, die kommunistische und die sozialdemokratische Partei sowie zahlreiche weitere Jugend-, Sport-, Kultur- und sonstige Organisationen. Viele Mitglieder sozialistischer und kommunistischer Organisationen traten zudem den Schutzverbänden bei – entweder dem eher gewerkschaftlich und sozialdemokratisch orientierten Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold und der Eisernen Front oder den von der KPD organisierten Häuserschutzstaffeln, der Roten Marine und der Antifaschistischen Aktion.

Bereits vor 1933 schreckten SA- und SS-Trupps in ihrem Kampf gegen politische Gegner weder vor Überfällen und Massenschlägereien noch vor brutalem Mord zurück. Als die Gewalt eskalierte, gingen auch die Kommunisten dazu über, SA-Lokale und uniformierte SS- und SA-Angehörige anzugreifen. Die von ihnen verübten Straftaten wurden von der Hamburger Polizei und Justiz allerdings schärfer als die der Nationalsozialisten verfolgt.

Ein Teil der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Elite Hamburgs verfolgte den Aufstieg der NSDAP mit Wohlwollen. Ihnen hatte Adolf Hitler bereits im Februar 1926 auf einer im Hotel Atlantic stattfindenden Tagung des „Hamburger Nationalclubs von 1919“, einer Vereinigung von rund 450 Reedern, Senatoren und Kaufleuten, das Programm der NSDAP vorgestellt.

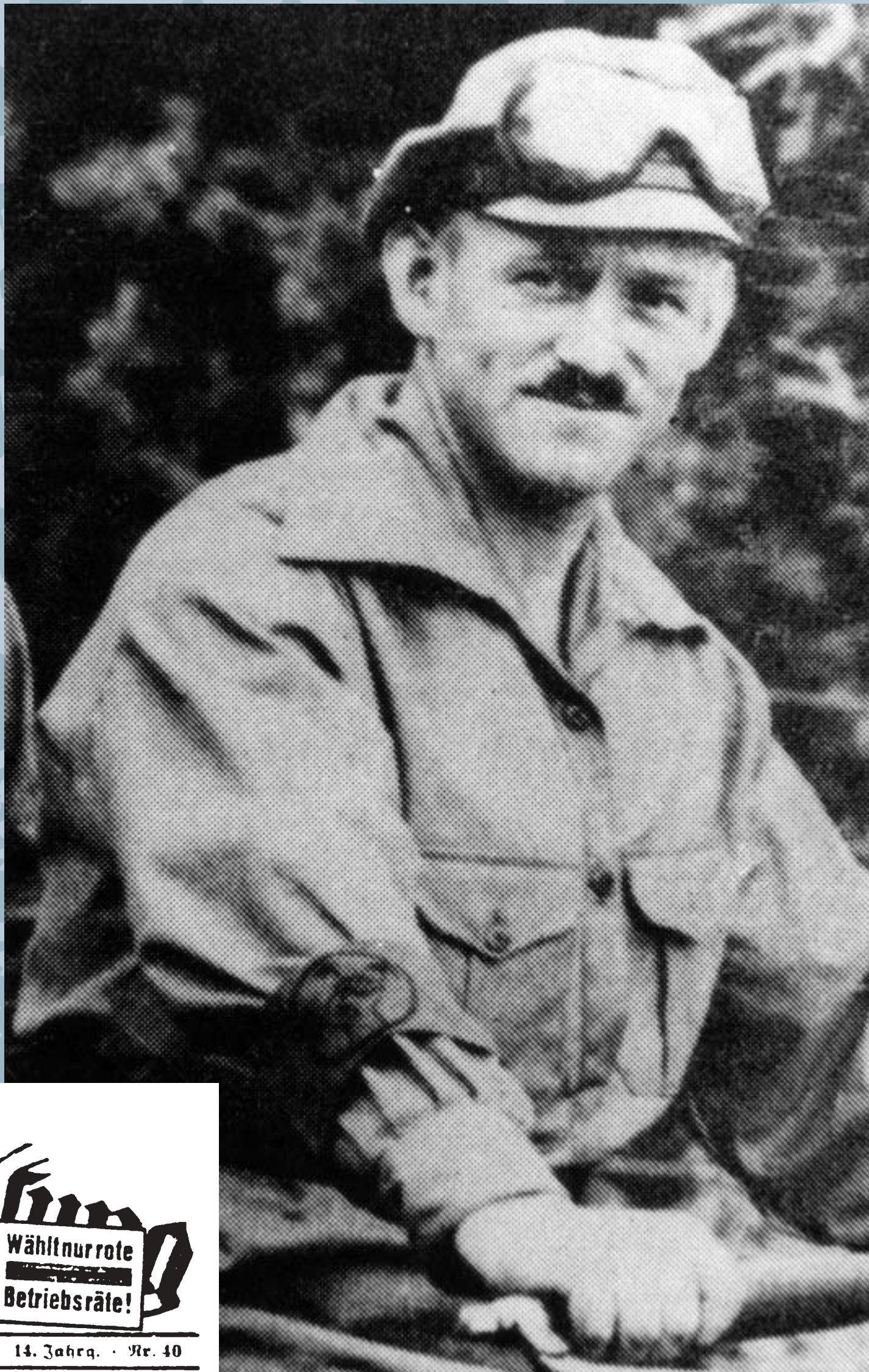
Unter anderem führte Hitler dort aus:

„Wenn man begriffen hat, dass die Schicksalsfrage darin besteht, dass der Marxismus gebrochen wird, dann muss auch jedes Mittel recht sein, das zum Erfolg führen kann.“

Wir haben nicht eher Ruhe, bis die letzte Zeitung vernichtet ist, die letzte Organisation erledigt ist, die letzte Bildungsstätte beseitigt ist und der letzte Marxist bekehrt oder ausgerottet ist. Es gibt kein Mittelding.“

Das Protokoll vermerkt an dieser Stelle „stürmischen Beifall“ und zum Schluss seiner Rede „stürmische Ovationen“.

Andere warnten schon früh vor den Gefahren, die vom Nationalsozialismus ausgingen. Die Arbeiterbewegung, die womöglich am ehesten in der Lage gewesen wäre, dem weiteren Aufstieg der NSDAP Einhalt zu gebieten, scheiterte in dieser Situation jedoch – nicht zuletzt aufgrund ihrer Desorientierung, der fehlenden gemeinsamen Strategie und der zunehmend harten Auseinandersetzung zwischen der ganz auf die Staatsautorität vertrauenden SPD und der den Weimarer Staat bekämpfenden KPD.



Der Bürgerschaftsabgeordnete Ernst Henning fiel 1931 einem politischen Attentat zum Opfer. Das Foto zeigt ihn in der Uniform des Roten Frontkämpferbundes Anfang der 30er Jahre.



Hamburger Volkszeitung vom 16. März 1931

Die Schuld der SA. am Blutsonntag

Die Besette mehren sich

Die verurteilte Besetzung unserer Städte werden wir zu Gunsten eines unerschrockenen Kampfes gegen die politischen Schlägertruppen und blutigen Terroristen zu werden. Wir werden uns nicht vor dem blutigen Terror der SA scheuen, sondern werden sie mit noch größerer Energie bekämpfen. Die SA ist die größte Gefahr für die Freiheit und die Demokratie. Wir werden sie mit allen Mitteln bekämpfen. Die SA ist die größte Gefahr für die Freiheit und die Demokratie. Wir werden sie mit allen Mitteln bekämpfen.

Hamburger Bürger

Die SA ist die größte Gefahr für die Freiheit und die Demokratie. Wir werden sie mit allen Mitteln bekämpfen. Die SA ist die größte Gefahr für die Freiheit und die Demokratie. Wir werden sie mit allen Mitteln bekämpfen.

Hamburger Echo vom 23. Juli 1932

